

Gutes, Wahres, Großes! Hast du Gefühl für das Schöne der Natur, gute Seele, o so freisen die Jahreszeiten in immer wechselnden Gestalten um dich; so geht täglich die Sonne lebenathmend über dir auf, taucht täglich ihr segnendes Antlig vor dir in die goldwogige Fluth; für dich beblümt sich die Flur, säufelt der Hain, murmelt die Quelle, belaubt sich der Wald, brauset der Sturm, ebbet und stutet das Meer. — Lockt dich die Wahrheit — sie steht mit Sternenschrift im Buche der Natur geschrieben; die Güte — sie ist der schönste Abstrahl des Unendlichen, leuchtet Hunderten deiner Mitgeschöpfe vom Antlig herunter, und steht als tröstende Mittlerin zwischen Gott und dem Menschen. Reißt dich die Größe hin; — siehe den unendlichen Himmel über dir — die unabsehbare mit Sternwelten durchsäete Nacht; befahre das endlose Meer; blicke hinaus in's Labyrinth der Weltgeschichte, und sieh, wie Nationen entstanden und verschwanden; siehe sich Leidenschaften wie Giganten gegen einander empören und die Erde mit Blutströmen färben! Laß den Begriff des Unendlichen, des Unerhoffenen, des Allmächtigen — immer größer und fürchtbar größer, wie ein Feuermeer über dir aufgehen! —

Auf diesem Wege wirst du bald von deinen düstern Träumen geweckt und in bessere gewiegt werden. Wer aber am angenehmsten träumt, ist immer der glücklichere.

Wohl träumt auch der Gläubige; aber er träumt am Busen der Gottheit, an den er sich mit kindlicher Zuversicht schmiegt. Seines Lebens Pulse werden von keiner Furcht gehemmt, von keiner Angst verdoppelt. Wer ihn in's Heute berief, von dem hofft er auch das einstige Morgen; und aus fromm geahnten paradiesischen Fernen winken ihm lächelnde Genien die sanfte Himmelslehre entgegen: Liebend auf ewige Liebe zu bauen. So der fromme und wahrhafte Christ, für den eben deshalb der Gedanke an den Tod nichts Bitteres behält.

### Der Fluch Napoleons.

Galt unser Fluch dem Manne — oder dem Systeme?

D sagt es uns! Und wer's nicht kann, der schäme sich seines Fluchs, und sinne — Daß er nicht abermals so übereilten Fluch beginne.

Ernst Müller, Redakteur.

Vom 29. Juli bis zum 4. August sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Ein Knabe 2½ Jahr, Hrn. Joh. Christian Miller's, Kalkulators bei der wohlthätigen Kreis-Deputation, Sohn, im Klostersgäßchen.

Ein Mädchen ½ Jahr, Johann Gottlob Ehrlich's, Stadtsoldaten's Tochter, auf der Windmühlengasse.